

**Erste
Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz
gegen den Notstand der Republik**

ARBEITSMATERIALIEN

ARBEITS- UND KOORDINATIONSAUSSCHUSS
der
Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz
gegen den Notstand der Republik

Mitglieder und Vertreter von/aus:

Arbeitsgruppe gegen den Notstand der Republik in der IG Metall Frankfurt
und ver.di Frankfurt / Arbeitskreis Staatsumbau der IG Metall Hamburg /
Mitglieder des Sekretariat für Betrieb und Gewerkschaft des Arbeiterbund
für den Wiederaufbau der KPD / Vertrauenskörperleitung Daimler Wörth /
Vertrauenskörperleitung MAN Roland Offenbach / Vertrauenskörper-
leitung Jungheinrich Norderstedt / Vertrauensleute BMW Regensburg /
Vertrauensleute Daimler Bremen / Vertrauensmann Areva Regensburg

Herausgeber

Redaktion: Rainer Herth

Information/Kontakt:

Rainer Herth, Birkholzweg 11, 60433 Frankfurt, Mail: R@inerHerth.de
Tel.: 069/83 27 54, Fax: 069/83 83 34 31

Druck und Verlag:

Verlag Das Freie Buch GmbH, Tulbeckstraße 4, 80339 München

**15. und 16. März 2008
DGB-Haus
Frankfurt/Main**

„Die Gefahr, die uns droht – ich möchte es noch einmal unterstreichen - ist der totale Staat im Gewande der Legalität – die Diktatur hinter der Fassade formaler Demokratie.“

Georg Benz, ehemaliges
Vorstandsmitglied der IG Metall,
im Oktober 1966,
anlässlich der Notstandsgesetze

War es bereits in den 60iger Jahren Aufgabe der Gewerkschaften, gegen den „Notstand der Demokratie“, gegen die Außerkraftsetzung bürgerlichen Rechts im Fall des erklärten Notstands, zu kämpfen, so stellt sich die Frage seit 1989/1990 und der darauf entstandenen Berliner-Einverleiber-Republik wesentlich schärfer: Die Herrschenden rüsten den Staatsapparat um für den ständigen Notstand. Der Ausnahmezustand wird zum täglichen Normalzustand gemacht. Gegen uns und unsere Gewerkschaften.

Deshalb laden wir ein

Erste Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik

am 15./16. März 2008 in Frankfurt am Main, DGB-Haus,
Beginn: Samstag, um 14.00 Uhr, Ende: Sonntag, um 14.00 Uhr

Wir, die Einlader, stehen seit geraumer Zeit im Kampf gegen den Notstand der Republik, in Form von Informationen und Diskussionen in Gewerkschaftsveranstaltungen und Vertrauenskörpern, durch Anträge an Delegiertenversammlungen und Gewerkschaftstage oder durch Aktionen auf der Strasse und Demonstrationen.

Wir wollen auf dieser ersten Konferenz mit Euch beraten, wie wir diesen Kampf weiter führen, wie wir ihn zum festen Bestandteil betrieblicher Politik und gewerkschaftlichen Handelns machen können. Dazu möchten wir Euch einladen.

„Die Gewerkschaften haben ein historisch begründetes Recht, als Hüter und Sachwalter der Demokratie in diesem Lande ernst genommen zu werden.“

(Georg Benz im Oktober 1966)

Es laden ein:

Arbeitsgruppe gegen den Notstand der Republik in der IG Metall Frankfurt und verdi Frankfurt / Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik / Mitglieder des Sekretariats für Betrieb und Gewerkschaft des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD / Vertrauenskörperleitung Daimler Wörth / 23 Vertrauensleute Daimler Bremen / Vertrauenskörperleitung MAN Roland, Offenbach

An Stelle eines Vorwortes 5

Rede

Die Notstandsgesetze der 60er Jahre

Auswirkungen und Anwendungen heute 7

Gunter Kaiser

Vortrag

Staatsumbau im Inneren

Bedrohung für die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung . . 15

Heinz Klee

Rede

Der Notstand der Republik

und die sich daraus ergebende Kriegsgefahr 45

Gerwin Goldstein

Rede

Was ist die Ursache

des heutigen Staatsumbaus, der 1989 begonnen hat 53

Helge Sommerrock

Rede

Die Arbeit der Jugend

gegen den Notstand der Republik 69

Tanja Wedel

Erklärung der Teilnehmer der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik	75
--	----

Aus der Diskussion der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik	77
---	----

Anhang: Stellungnahme zu einem bayerischen Versammlungsgesetz	95
Arbeits- und Koordinationsausschuß der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik	



15./16. März 2008, DGB-Haus Frankfurt/Main

An Stelle eines V O R W O R T S

Kolleginnen und Kollegen,

in einer Zeit, in der unser aller Leben sich scheinbar nur noch um das eine dreht, können wir unsere Familien morgen ernähren oder gehören wir zu den 6 Millionen, die die Unternehmer in das Arbeitslosenheer entlassen, weil die Maxime des Profits alles in diesem Land bestimmt, in dieser Zeit waren die herrschenden Fabrikbesitzer und ihre Regierung ganz und gar nicht untätig. Die Bedrohung durch Erwerbslosigkeit und Hartz ist das Offenkundige, der Notstand der Republik mit seinem Staatsumbau des staatlichen Gewaltenapparats das Grundsätzliche, er verschlingt Milliarden und die von uns geleisteten Volks- und Arbeitersteuern. Ein Staatsumbau, der unser Rentengeld und das Geld der Sozialkassen plündert. Er gefährdet unser Leben in einem Maße, daß die im Dienste stehende Presse der Monopolisten darüber schweigt und das Volk im Unklaren läßt. Ein Staatsumbau, der die bürgerliche Demokratie und ihre Gesellschaft in eine Katastrophe führt, der den Krieg gegen die eigene Bevölkerung ebenso einschließt wie den erneuten Krieg gegenüber den Arbeitern und den Völkern anderer Länder.

Weil nur wenige von Euch unterrichtet sind, wollen wir durch diese Broschüre über das Gesagte und was erörtert wurde auf der **Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik** Euch unterrichten und welche Ergebnisse wir in Erklärungen und Beschlüssen festgehalten haben.

Wir, das sind Arbeiter und Gewerkschafter. Uns vereint die Sorge und die daraus folgende Verpflichtung, wie sie das ehemalige Vorstandsmitglied der IG Metall, Georg Benz, anlässlich der Notstandsgesetze der 60er Jahre wie folgt zum Ausdruck gebracht hat: *„Die Gefahr, die uns droht – ich möchte es noch einmal unterstreichen – ist der totale Staat im Gewande der Legalität – die Diktatur hinter der Fassade formaler Demokratie.“*

Wir, das ist der Arbeits- und Koordinationsausschuß der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik, der von den rund 100 Gewerkschaftern, ob Kommunisten, ob Sozialisten, ob Sozialdemokraten, ob parteilos, ob alt oder jung aus der Mitte der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik im Frankfurter Gewerkschaftshaus am 15. und 16. Mai 2008 von den Anwesenden gewählt wurde .

Kolleginnen und Kollegen, nehmt teil am Kampf gegen den Notstand der Republik. Jeder Mitkämpfer verstärkt den Kampf gegen die Berliner Einverleiberrepublik mit ihrem Staatsumbau, der die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung hochgradig gefährdet.

Und noch eins: Wer gut unterrichtet ist, kämpft leichter. Holt Euch die Informationen und Antworten, die Ihr braucht, soweit wir sie haben geben wir sie gerne an Euch weiter. Laßt Euch die „Erklärung der Teilnehmer der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik“ schicken und gebt sie an Eure Kolleginnen und Kollegen weiter.

Mit kämpferischem und solidarischem Gruß

Arbeits- und Koordinationsausschuß
der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz
gegen den Notstand der Republik
12. Juni 2008

Die Notstandsgesetze der 60er Jahre Auswirkungen und Anwendungen heute

Rede Gunter Kaiser

Werte Kolleginnen und Kollegen,

als die Parlamentarier – der sogenannte Parlamentarische Rat – 1948 auf Herrenchiemsee zusammengekommen war, um ein neues Grundgesetz auf den Weg zu bringen, da waren gerade mal drei Jahre vergangen als dieses – Deutschland über alles – von den Alliierten vom Faschismus befreit wurde.

Diese Befreiung darf man sich aber nicht so vorstellen, und das sage ich jetzt vorwiegend an die Jüngeren unter uns, daß dieses Land urplötzlich zur Insel von glückseligen Demokraten geworden war.

Wir hatten Nazi-Lehrer an den Schulen, bis 1952 wurde noch geprügelt. 1962, ich war in einer Tiefdruckerei in München frisch ausgelernt, da hatte der Technische Leiter am 20. April – das war Führers Geburtstag – immer noch eine Runde ausgegeben für seine Gefolgschaft. Wie gesagt, es war das Jahr 1962.

1966 wurde ein NSDAP-Mitglied Bundeskanzler, Kurt Georg Kiesinger.

Es wurde die erste Große Koalition gebildet, man hatte ja auch Großes vor, Notstandsgesetze sollten verabschiedet werden. Daneben hatten wir einen Präsidenten, der sich als Architekt von KZ-